Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 6

Artikel: Der Vormarsch der Kunstseide

Autor: Niemeyer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 6. 42. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Juni 1935

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Der Vormarsch der Kunstseide. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten vier Monaten 1935. — Frankreich. Kontingentierung und Zolltarif. — Ausfuhr italienischer Seidenwaren nach Großbritannien. — Belgisch-Kongo. Zollermäßigung. — Palästina als Textilwarenkäufer. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April 1935. — Schweiz. Betriebseinstellung einer Seidenweberei. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat April 1935. — Verein schweizerischer Wollindustrieller. — Wollweberei Kirchberg A. G. — Deutschland. Eine neue Kunstspinnfaser-Fabrik. — England. Die steigende Bedeutung der Kunstspinnfaser-Industrie. — Aus der französischen Seidenveredlungsindustrie. — Die Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Jahr 1934. — Holland. Warnung vor neuen Industriegründungen. — Die italienische Seidenindustrie im Jahr 1934. — Seidenweberei in Japan. — Seidenkampagne 1935. — Von der Seidenzucht in China. — Technische Betriebsprobleme und ihre erfolgreiche Lösung. — Kunstseide in gummielastischen Wirk- und Strickwaren. — Wollplüsch-Appretur. — Marktberichte. — Messe-Berichte. — Fachschulen. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereinsnachrichten.

Der Vormarsch der Kunstseide

Die Kunstseide konnte im letzten Jahre ein besonderes „Jubiläum" begehen. 1884 wurden die ersten künstlichen Fäden hergestellt. Die Kunstseide ist also in die zweite Jahrhunderthälfte ihres Lebensweges eingetreten. Und es scheint, als hätte sie an Rüstigkeit noch nicht im geringsten eingebüßt. Ja, sieht man ab von den kritischen Jahren 1931/32, in denen infolge des Ausbruchs des allgemeinen Finanzwirrwarrs der Welt fast überall und in jedem wirtschaftlichen Bereich außergewöhnliche Stockungen und Ermüdungserscheinungen auftraten, so hat sich die Kunstseide bis auf den jüngsten Tag eine jugendliche Lebenskraft bewahrt. Die bedrückende Stimmung, die sich in den Hochkrisenjahren im Umkreis einzelner Unternehmungen breit machte, hat sich — zumindest für die gesamte Weltkunstseidenindustrie — nicht als zutreffend erwiesen. Die Erzeugungseinrichtungen sind weiter ausgebaut worden; Weltkunstseiden-Herstellung und -Absatz sind in den letzten beiden Jahren erneut beträchtlich gestiegen. Allerdings hat ein so junger Industriezweig, der noch in ständiger technischer Vervollkommnung steht, verhältnismäßig ganz andere Entfaltungsmöglichkeiten als die alten Schwesterindustrien, die ihre Lebenshöhe zumeist längst erreicht haben. Während die ältern natürlichen Fasern fast nur noch von Konjunkturantrieben, Modebegünstigungen und Bevölkerungszunahmen zehren können, auf der andern Seite aber auch allen Marktschrumpfungen ihren Zoll zu leisten haben, besitzt der junge künstliche Spinnstoff außer jenen allgemeinen Förderungsmöglichkeiten die „strukturelle" Aussicht, in den Bereich der natürlichen Schwestern einzudringen und sich dank seiner Besonderheiten neue Verbrauchsgebiete zu erschließen. Dadurch ist es immer möglich, etwaige „konjunkturelle" Einbußen zu ersetzen oder gar völlig zu überdecken.

In einzelnen Ländern steht diese „strukturelle" Ausdehnung neben der „konjunkturellen" Förderung oder teilweise auch ohne sie in den letzten Jahren ganz eindeutig fest. Die devisenarmen Erzeugerstaaten sind heute — angesichts des Versagens selbsttätiger Zahlungsbilanz-Ausgleiche — wohl oder übel genötigt, ihre Rohstoffversorgung in verstärktem Grade auf künstliche Fasern umzustellen, um die Lücken an ausländischen Naturstoffzufuhren so gut wie möglich zu schließen. Und diese betonte Ausrichtung in der Rohstoffverarbeitung, die besonders in Deutschland schon zu ganz neuartigen und durchschlagskräftigen Ergebnissen in der Textil- und Bekleidungswarenherstellung geführt hat, ist bei anhaltendem Wirrwarr in den zwischenstaatlichen Austauschbeziehungen auf dem besten Wege, die Not zur Tugend zu erheben. Das aber kann in einem Zustande der Beharrung des Weltgüterverkehrs und Weltgüterverzehrs niemals abgehen ohne Einbußen der alten natürlichen Rohstoffe. Ja, wenn die „weltwirtschaftlichen" Wandlungen in der Richtung fortschreiten, daß die Erzeuger natürlicher Rohstoffe in Uebersee, dem Vorgang der Vereinigten Staaten folgend, sich auch die Kunstseidengewinnung zu eigen machen, so werden damit Beispiele einer Verwischung der natürlichen Arbeitsteilung geliefert, die niemand zum Heile sein können und sicherlich irgendwie zum Schaden der Naturstoffe ausschlagen. Die innere Festigung der Volkswirtschaften in allen Ehren, ohne sie gibt es keine Gesundung und keine Befruchtung der zwischenstaatlichen Austauschbeziehungen, aber alles, was über das unvermeidlich Notwendige hinausgeht und tief in das Gefüge der nun einmal durch Technik und Verkehr immer näher zusammengerückten Wirtschaftsgebiete unsrer klein gewordenen Erde eingreift, kann niemals zur Behebung der Krise, wohl aber zu ihrer Verlängerung und Verschärfung beitragen.

Darum besitzt die Uebertragung von Kunstseidenunternehmungen in überseeische Rohstoffgebiete ein so zwiespältiges Gesicht; nicht davon zu reden, daß sich die europäischen und nordamerikanischen Erzeuger, die gewöhnlich mit ihrem Erfahrungsschatz und als Kapitalgruppen daran beteiligt sind, sich in den neuen Errichtungsländern gegenseitig das Wasser abzugraben suchen. Wäre es schon ein großer Vorteil für Europa und für die außeramerikanische Textilwirtschaft, wenn die Vereinigten Staaten als erster Baumwollerzeuger der Welt nicht außerdem den Ehrgeiz besäßen, auch der bedeutendste Kunstseidenhersteller zu sein, so ist es vom Standort einer gesunden zwischenstaatlichen Arbeitsteilung unverständlich, daß der nordamerikanische Konzern Du Pont zusammen mit zwei europäischen Gruppen neuerdings die Errichtung eines großen Kunstseidenunternehmens in Argentinien beschlossen hat und damit den rohstoffarmen Industriestaaten wiederum die Austauschmöglichkeiten mit dem großen südamerikanischen Wollerzeuger beschneidet. Doch es scheint Schicksal zu sein, daß die Welt über alle vernünftigen Einsichten kurzerhand hinwegschreitet. Man wird sich damit trösten müssen, daß die fortlaufende Industrialisierung der Erde wenigstens auf andern Gebieten, so in der Maschinen- und Anlagenindustrie, neue Be-

fruchtungen schafft, während die Verbrauchsgüterindustrien der alten Welt sich auf einen immer engern Ausschnitt hochwertiger Waren im Außenhandel beschränkt sehen.

Der Vormarsch der Kunstseide ist aus folgender Zusammenstellung von Erzeugungsziffern ersichtlich, die auf Schätzungen der Tubize Chatillon Corp. und des Manchester Guardian Commercial beruhen. Man betrachte diese Zahlen als Annäherungswerte, da für bündige Feststellungen heute leider noch die Voraussetzungen fehlen (alles in 1000 lb):

Länder	1922	1929	1933	1934
Vereinigte Staaten	24,400	131,325	208,530	210,331
Japan	525	14,000	90,440	150,194
Italien	5,700	50,000	81,741	106,546
Deutschland	11,000	44,000	68,200	91,410
Großbritannien	14,500	48,500	80,036	88,870
Frankreich	6,250	38,000	57,200	64,000
Niederlande	2,500	20,000	23,650	21,010
Schweiz	1,900	12,000	10,650	10,450
Kanada	—	3,750	7,612	10,164
Polen	485	5,500	8,074	9,658
Belgien	6,600	16,000	9,603	9,416
Tschechoslowakei	625	4,000	5,500	6,380
Spanien	—	3,000	4,400	4,950
Brasilien	—	1,000	1,650	2,200
Oesterreich	—	4,000	1,450	1,210
Sonstige Länder	2,280	2,050	12,034	2,061
Zusammen	76,765	397,125	670,680	788,850

Besonders eindrucksvoll ist der gewaltige Aufschwung der Kunstseidenerzeugung seit dem Jahre 1922. Die Gewinnung hat sich auf rund das Zehnfache gehoben. Das Jahrfünft 1929/1934 brachte trotz des scharfen Kriseneinbruches, der auf fast allen andern Gebieten verheerend wirkte, eine Verdoppelung. Der Anstieg von 1933 auf 1934 (um über 15%) ist umso bemerkenswerter, als drei wichtige Erzeugerländer des europäischen Goldblocks (Holland, die Schweiz, Belgien) infolge ihrer ausfuhrhemmenden „deflatorischen" Schwierigkeiten Einbußen zu verzeichnen hatten; auch Oesterreich, dessen einzige Kunstseidenfabrik St. Pölten zu einer Kapitalbereinigung gezwungen war, hatte im vorigen Jahre — anscheinend infolge des starken Wettbewerbes von Einfuhrgespinsten — einen erneuten Rückgang der Erzeugung zu beklagen. Alle übrigen Länder (abgesehen von den „sonstigen", bei denen das Ziffernwerk wahrscheinlich am wenigsten zweifelsfrei ist) können auf ein mehr oder minder starkes Wachstum ihrer Kunstseidengewinnung verweisen; besonders ausgeprägt wiederum Japan, dessen Vorwärtsdrang nach allen vorliegenden Meldungen offenbar noch längst nicht nachgelassen hat. Die japanische Ausfuhr an Kunstseide und Kunstseidenerzeugnissen hat im verflossenen Jahre einen neuen Spitzenstand erklommen, der den von 1933 um mehr als 30% übersteigt. Diese Erfolge sind wohl der Anlaß dazu, daß die führenden japanischen Unternehmungen auch im laufenden Jahre eine beträchtliche Erweiterung ihrer Anlagen planen, die teilweise auf eine Erzeugungssteigerung um rund 75% hindeutet. Man muß sich fragen, ob bei aller zuversichtlichen Einschätzung der Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes hier nicht des „Guten" etwas allzu reichlich getan wird; zumindest ist mit einer spürbaren Verschärfung des Wettbewerbes in Außereuropa zu rechnen. Wenn man Meldungen Glauben schenken darf, wonach Mitte dieses Jahres die japanische Kunstseidenindustrie zu einem neuen umfassenden Ausfuhrfeldzuge anzutreten gedenkt, der mit der Waffe einer Preisermäßigung um 35% gegenüber 1934 durchgefochten werden soll, so wären die Aussichten für die übrigen Erzeuger- und Ausfuhrländer nicht gerade erhebend.

Die Vereinigten Staaten haben unter dem Kriseneinbruch zumal in der Mitte des vorigen Jahres Einbußen erlitten, sodaß die Erzeugung von 1933 sich kaum verändert hat. Eine Anzahl von Unternehmungen, so die American Viscose (Courtaulds), vermochte den Stand von 1933 nicht zu halten. Indeß scheint mit dem Ausgang des letzten Jahres eine Besserung der amerikanischen Erzeugung eingetreten zu sein, die zu einer zuversichtlichen Beurteilung der weitern Aussichten geführt hat.

Italien und Deutschland, als devisenarme Länder einander ähnlich gelagert, konnten dank der Aufnahmefähigkeit der Binnenmärkte für einheimische Spinnstoffe ihre Kunstseidengewinnung im letzten Jahre erheblich steigern und außerdem in der Kunstspinnfasererzeugung eindrucksvolle Erfolge erzielen, ein Vorgang, der im laufenden Jahre durch Neuanlagen oder Umstellung alter Anlagen weitere Fortschritte machen wird. Die Errichtung einer deutschen Fabrik in Kassel, die Einrichtung eines italienischen Snia-Werkes zur Herstellung von Kunstspinnstoffen sei hier kurz vermerkt. Italiens Kunstseidenindustrie hat gleichfalls wieder einen neuen Spitzenstand erzielt. Der Abschluß der Snia Viscosa, der eine Erhöhung des Reingewinnes um rund 15% vorsieht, und eine Steigerung der Dividende von 7 auf 8%, scheint Beweis dafür, daß die Zeit der kritischen Anspannung des italienischen Großunternehmens bei lebhafter, wenn auch noch steigerungsfähiger Beschäftigung überwunden ist; die Kunstspinnfasererzeugung der Snia soll sich im letzten Jahre bereits auf 10 Mill. kg belaufen haben.

Die britische Kunstseidenindustrie vermochte 1934 ihre Erzeugung um rund 10% zu steigern. Nach dem Verwaltungsbericht des größten englischen Unternehmens, Courtaulds Ltd., das seine Dividende von 6 auf 7,5% erhöhen konnte, hat sich besonders das heimische Geschäft so gebessert, daß an Betriebserweiterungen gedacht werden müsse. Auch hier ist die Kunstspinnfasererzeugung im Fortschreiten begriffen, wofür ein neues Werk mit einer Jahresleistung von rund 20 Mill. lb errichtet wird.

Unter den übrigen Ländern hat Frankreichs Kunstseidenindustrie trotz der Erhöhung der Erzeugung 1934 ein Krisenjahr zu bestehen gehabt, das kaum einen Ertrag abwarf. Das Durchhalten der Beschäftigung war in erster Linie eine soziale Frage. Alle sonstigen namentlich genannten Länder haben mehr oder minder von der Steigerung des Kunstseidenverbrauchs insbesondere der Heimmärkte zehren können.

Der Vormarsch der Kunstseide und mit ihr der Kunstspinnfasern geht weiter. Die gold- und devisenentblößten Staaten Europas, vornehmlich Deutschland und Italien, können notgedrungen um ihrer Zahlungsbilanz willen auf einen weitern Ausbau ihrer heimischen Kunstspinnstoffgewinnung nicht verzichten. Die Länder mit bisher überwiegender Ausfuhr und jetzt überhöhtem Kostenstande, insbesondere einige Goldblockstaaten, haben freilich darunter zu leiden, wenn nicht auch hier eine entsprechende Umlagerung des Rohstoffeinsatzes von den natürlichen zu den chemischen Fasern erfolgt. Amerika hat in seinen Grenzen bei anziehender Wirtschaft noch Ausdehnungsmöglichkeiten. Japan aber schöpft den Rahm bei jeder „konjunkturellen" oder „strukturellen" Steigerung des Kunstseidenverbrauchs vor allem im Bereich des Stillen und Indischen Ozeans.

Dr. A. Niemeyer.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten vier Monaten 1935:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-April 1935	4,941	10,562	515	1,412
Januar-April 1934	5,710	13,509	558	1,669
EINFUHR:				
Januar-April 1935	5,624	9,889	140	443
Januar-April 1934	5,811	11,880	105	423

b) Spezialhandel allein:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	272	730	98	276
Februar	332	924	103	291
März	362	1,041	105	307
April	338	972	108	309
Januar-April 1935	1,304	3,667	414	1,183
Januar-April 1934	2,057	5,817	473	1,340